

Nr. 15/Juni 2019

FOKUS: Aus- und Weiterbildung

Liebe Leserin, lieber Leser

Hand aufs Herz: Wann haben Sie das letzte Mal einen Kurs besucht? Oder gar eine neue Ausbildung in Angriff genommen? Mit dem vorliegenden Mitgliedermagazin möchten wir Sie inspirieren, sich mal wieder an Neues heranzuwagen. Genau dies hat nämlich Mirjam Müller getan. Neben ihrer Arbeit als diplomierte Drogistin hat sie vor einem Jahr eine Ausbildung zur Homöopathin begonnen. Wir haben sie zu ihrer Motivation, ihren Erfahrungen mit dem Studium und ihren Zukunftsplänen befragt. Mehr darüber lesen Sie im Interview gleich nebenan. Zudem stellen wir Ihnen drei Schulen vor, die sich auf das Studium der Homöopathie spezialisiert haben. Wir geben Ihnen einen kurzen Überblick über ihr Studienangebot und was sie als Bildungseinrichtung auszeichnet. Ausserdem gehen wir auf Seite 4 auf die Rolle einer Institution ein, welche die Berufsbildung in der Schweiz im Bereich der Alternativmedizin regelt. Als Dachverband der Berufsverbände kommt der Organisation der Arbeitswelt Alternativmedizin (Oda AM) eine wichtige Aufgabe in der Organisation und Reglementierung des Berufsbildes des Homöopathen und der Homöopathin zu. Zum Schluss wagen wir noch einen Blick über unsere Landesgrenzen hinaus und vergleichen, wie die Ausbildung in Homöopathie bei unseren europäischen Nachbarn organisiert ist.

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünschen Ihnen

Eveline Fuchs und Fabienne Gigandet
Homöopathinnen und Co-Präsidentinnen von Homöopathie Schweiz



Eine Ausbildung mit Perspektive

Ein Gespräch mit Mirjam Müller, Studentin der Homöopathie, über ihre Erfahrungen im Studium.

Interview geführt von Julia Heeb, Homöopathie Schweiz

Homöopathie Schweiz: Könnten Sie sich und Ihren Werdegang kurz vorstellen?
Mirjam Müller: Ich bin gelernte Drogistin. Ich habe vier Jahre als Drogistin gearbeitet und danach in Neuchâtel die höhere Fachschule gemacht. Die Ausbildung zur Diplomierten Drogistin HF befähigt einen, Geschäftsführerin zu sein oder selber ein Geschäft zu führen und zusätzlich Lernende auszubilden. Parallel dazu habe ich seit der Lehre diverse Weiterbildungen im Bereich Naturheilmittel gemacht.

Was hat Sie persönlich motiviert, eine Ausbildung zur Homöopathin zu machen?

Ich habe mich schon vor der Lehre sehr stark für diesen Bereich interessiert. Ich bin mit Homöopathie aufgewachsen und wurde von meinen Eltern oft auch mit homöopathischen Mitteln behandelt. Als ich in der Oberstufe ein Praktikum bei Similasan machte, hat mich die Homöopathie gepackt. Ich habe damals ein Buch geschenkt bekommen und angefangen, mich selber in die verschiedenen Mittel einzulesen. Die Homöopathie war für mich also immer wieder ein Thema, allerdings fühlte ich mich damals noch nicht bereit für die Ausbildung, weshalb ich zuerst die Höhere Fachschule gemacht habe. Nun, nach drei Jahren als Geschäftsführerin, habe ich gemerkt, dass der Zeitpunkt gekommen ist, wieder etwas Neues zu lernen. Ich habe mich deshalb vor einem Jahr an der Samuel Hahnemann Schule (SHS) in Zürich angemeldet.

Weshalb haben Sie sich für diese Schule entschieden?

Das war ein sehr pragmatischer Entscheid. Es war die einzige Schule, wo der Schultag nicht an einem Samstag ist. Für mich als Drogistin ist Samstag der anstrengendste Tag. Es wäre für mich nicht möglich gewesen, am Samstag stets abwesend zu sein. Bei der SHS habe ich nun immer dienstags Schule.

Lässt sich Ihre Ausbildung gut mit Ihrer beruflichen Tätigkeit verbinden?

Ja, das geht eigentlich sehr gut. Dadurch dass wir mit dem Dienstag immer einen fixen Schultag haben, konnte ich meine Abwesenheit im Geschäft gut regeln. Es ist aber sicher eine sehr intensive Ausbildung, besonders wenn man zusätzlich arbeitet. Neben dem eigentlichen Schultag gibt es auch einiges, was

man zuhause machen muss, wie beispielsweise Fälle bearbeiten oder homöopathische Mittel lernen.

Dann haben Sie nur an einem Tag in der Woche Unterricht? Homöopathie schon. Aber die ganze Ausbildung umfasst nicht nur den rein homöopathischen Schulteil. Hinzu kommen rund 700 Stunden, in denen wir die medizinischen Grundlagen lernen. Das bedeutet, dass ich jeweils am Montag zusätzlich einen Tag zum Thema Schulmedizin besuche. Ab dem vierten Semester werden wir zudem ein Praktikum absolvieren, das eineinhalb Jahre dauert. Die gesamte Ausbildung liesse sich somit wohl in drei Jahren schaffen, aber man kann es auch langsamer angehen.

Was macht diese Ausbildung besonders wertvoll für Sie und wie sehen Ihre Pläne aus?

Für mich ist sie sehr wertvoll in Bezug auf die Arzneimittel. Gleichzeitig merke ich nun auch, wie wertvoll sie in Bezug auf die Anamnese ist, insbesondere im Hinblick auf die praktische Arbeit. Wir lernen, Anamnesen zu machen und auszuwerten. Das Praktische wird in der Ausbildung stark gefördert, was ich sehr gut finde. Mein Ziel ist es, nach dem Studium neben der Arbeit in der Drogerie meine eigene Praxis zu eröffnen. Der Vorteil an dieser sicher sehr aufwändigen Ausbildung ist, dass wir durch die eidgenössische Abschlussprüfung der Oda Alternativmedizin krankenkassenanerkant sind. Dies ist meiner Meinung nach besonders wichtig, denn ohne die Anerkennung wäre es sicherlich schwieriger, Klientinnen und Klienten zu gewinnen.

Mir gefällt die Ausbildung sehr gut. Es ist sehr eindrücklich zu sehen, was mit der Homöopathie alles erreicht werden kann. Dies gibt einem immer wieder aufs Neue Zuversicht und Motivation.

Wir danken Mirjam Müller für das Gespräch und wünschen Ihr für die Zukunft alles Gute.

Sie möchten wissen, wie ein typischer Schultag von Mirjam Müller aussieht? Oder wie sie das theoretische Wissen in der Praxis anwendet? In unserem elektronischen Sommer-Newsletter erfahren sie es! Abonnieren Sie den Newsletter direkt hier:



Und für Ärztinnen und Ärzte?

Die von Mirjam Müller beschriebene nicht-ärztliche homöopathische Ausbildung ist eine höhere Berufsbildung und führt zu einem Tertiärabschluss. Neben diplomierten Naturheilpraktikerinnen und Naturheilpraktikern wird die Homöopathie auch von Ärztinnen und Ärzten angewendet. Nach einer mindestens fünfjährigen Weiterbildung bis zum Facharztstitel haben sie in der Regel zusätzlich den Fähigkeitsausweis in Homöopathie gemäss den schweizerischen und europäischen Ausbildungskriterien erlangt.

Einen entsprechenden Fähigkeitsausweis Homöopathie gibt es im Übrigen auch für Tiermediziner/innen und Apotheker/innen.

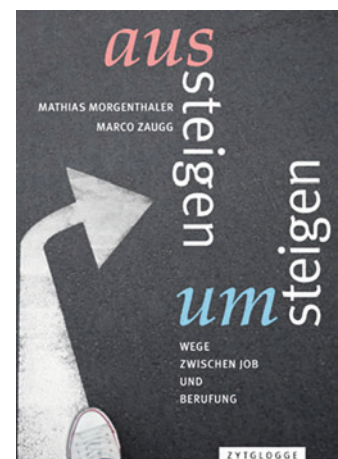
Weitere Informationen finden Sie beim Schweizerischen Verein Homöopathischer Ärztinnen und Ärzte SVHA unter www.svha.ch.



Das Schweizer Bildungsportal

Sie möchten eine Aus- oder Weiterbildung beginnen, wissen aber nicht welche? Das Bildungsportal ausbildung-weiterbildung.ch bietet eine umfassende Übersicht der Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in der Schweiz.

www.ausbildung-weiterbildung.ch



Aussteigen – Umsteigen

Wer träumt nicht manchmal davon, noch einmal neu zu beginnen, etwas ganz anderes zu tun, mehr auf die innere Stimme zu hören? Dieses Buch lädt dazu ein, nicht nur über Veränderungen nachzudenken, sondern sie in Angriff zu nehmen und als Unternehmer in eigener Sache die Magie des Handelns zu erfahren.

Mathias Morgenthaler/

Marco Zaugg

320 Seiten; 2013;

Preis: CHF 36.–

ISBN: 978-3-7296-0864-1

Alle Preisangaben ohne Gewähr.

Drei Bildungsanbieter im Bereich Homöopathie

SHI Homöopathie Schule

Die SHI Homöopathie Schule ist ein Bestandteil des schweizweit grössten Kompetenzzentrums für klassische Homöopathie. Sie ist eine renommierte Ausbildungsinstitution mit über 20 Jahren Erfahrung und bildet professionelle Homöopathen und Tierhomöopathen aus und weiter. Die Schule setzt hier qualitativ hochstehende Massstäbe. Die Ausbildung ist modular aufgebaut und wird individuell (je nach Vorkenntnissen) auf jeden einzelnen zugeschnitten.

Anerkennung

Die SHI ist Mitglied der Höheren Fachschule für Naturheilverfahren und Homöopathie (hfnh). Das heisst, dass die SHI als einzige Homöopathieschule das staatlich anerkannte HF Diplom (hfnh) anbieten kann.

Angebot

Die SHI bietet zwei Lehrgänge an:

- Der Diplomlehrgang in Homöopathie bereitet die Studierenden optimal auf die spätere HFP (eidg. Höhere Fachprüfung) vor.
- Der Premium Bildungsgang hfnh ist ein weiterführender Lehrgang, bei dem die Studierenden in ihrer Praxistätigkeit begleitet und auf den zweiten Teil der HFP vorbereitet werden.

Weitere Angebote

Zertifikat Homöopathie in Akutfällen, Bildungsgang Tierhomöopath/in SHI, Weiterbildungen für Ärzte und Apotheker sowie weitere Fachweiterbildungen in klassischer Homöopathie sowie Tierhomöopathie und öffentliche Vorträge.

Weitere Informationen

www.shi.ch



SKHZ Schule für klassische Homöopathie Zürich

Die Schule für klassische Homöopathie Zürich steht für ein anspruchsvolles, zeitgemässes und praxisorientiertes Ausbildungskonzept und beinhaltet eine fundierte, berufsbegleitende Ausbildung in klassischer Homöopathie auf hohem Niveau.

Anerkennung

Die Ausbildung in Homöopathie ist modular und in zwei Stufen aufgebaut. Die erste Stufe ist der Diplomabschluss dipl. Homöopath/in SkHZ. Damit verfügen die Absolventen über ausreichend Kenntnisse, um klassische Homöopathie zu praktizieren. Ebenso erfüllen sie die Bedingungen zur Krankenkassenanerkennung (Zusatzversicherung). Die zweite Stufe umfasst die Vorbereitung auf die Höhere Fachprüfung (HFP) und damit den Erwerb des Berufstitels Naturheilpraktiker/in mit eidg. Diplom in Homöopathie.

Zielpublikum

Die Schule für klassische Homöopathie Zürich richtet sich sowohl an Personen, die bereits eine schulmedizinische Ausbildung absolviert haben, als auch an Personen, die noch keine Vorbildung haben. Ein stark praxisorientierter Unterricht schafft die Voraussetzungen für die Tätigkeit in der eigenen Praxis.

Weitere Informationen

www.skhz.ch

Samuel Hahnemann Schule (SHS GmbH)

Das erklärte Ziel der SHS ist es, dass die Studierenden zu fähigen Therapeutinnen und Therapeuten heranreifen, die sich sowohl durch ihre hohe fachliche Kompetenz, als auch durch ihre Verpflichtung den Patienten gegenüber auszeichnen. Nur so kann die Naturheilkunde ihren Platz im Gesundheitswesen behaupten und ausbauen. Da auch mit dem Abschluss einer Ausbildung der Lernprozess nicht aufhört, ist die ständige Weiterbildung ein weiteres Ziel der SHS.

Anerkennung

Die Samuel Hahnemann Schule ist EduQua-zertifiziert. Nach erfolgreichem Abschluss werden die Therapeutinnen und Therapeuten registriert und erhalten folgende Qualitätslabel: EMR, ASCA, BTS, SNE.

Angebot

Das Herzstück des Angebotes ist die Ausbildung zum Naturheilpraktiker mit eidgenössischem Diplom in Fachrichtung Homöopathie. Daneben bietet die SHS Ausbildungen in den Bereichen Medizin und Tierhomöopathie an. Das Angebot wird ergänzt mit weiteren Ausbildungsgängen unter anderem im Bereich der nachhaltigen Ernährungsberatung sowie mit verschiedenen Seminaren und Weiterbildungen.

Weitere Informationen

www.samuel-hahnemann-schule.ch



Interessenvertreterin und Reglementierungsorgan der Berufsbildung

von Julia Heeb, Homöopathie Schweiz/Rudolf Happle, Oda Alternativmedizin

Die Organisation der Arbeitswelt Alternativmedizin (Oda AM) ist die Nationale Dachorganisation für den Berufsbereich der nichtärztlichen Alternativmedizin. Darin vertreten sind Berufs- und Schulverbände sowie Organisationen, die an der Berufsbildung in diesem Bereich beteiligt sind. Zusammen mit dem Bund und den Kantonen ist eine Organisation der Arbeitswelt (Oda) als Institution verantwortlich für die Organisation der Berufsbildung und Berufspolitik in der Schweiz – dies bedeutet, dass die Oda AM für alle Berufsbildungsfragen im Bereich der Alternativmedizin zuständig ist und als zentrale Ansprechpartnerin gegenüber den Behörden, Versicherern und weiteren Organisationen im Gesundheitswesen auftritt.

Die Oda AM vertritt die Interessen der Mitgliederorganisationen bei der Gestaltung, Entwicklung und Umsetzung der Berufsbildung in den vier verschiedenen alternativmedizinischen Fachrichtungen: Ayurveda-Medizin,

Homöopathie, Traditionelle Chinesische Medizin TCM, Traditionelle Europäische Naturheilkunde TEN.

Die Oda AM garantiert seit 2015 mit ihrer Höheren Fachprüfung in einer dieser vier verschiedenen Fachrichtungen einen eidgenössisch anerkannten Berufsabschluss für nicht-ärztliche Alternativmedizin und konnte damit einen wichtigen Meilenstein im schweizerischen Gesundheitswesen setzen. Zudem akkreditiert die Oda AM die Bildungsanbieter in diesem Bereich.

Seit Einführung der Höheren Fachprüfung haben rund 500 Naturheilpraktikerinnen und Naturheilpraktiker das eidg. Diplom in einer der vier Fachrichtungen erlangt und qualifizieren sich damit zum selbstständigen Führen einer Praxis oder für Stellenprofile, die vertiefte Kenntnisse über das eigentliche Fachwissen hinaus verlangen.

Weitere Informationen
www.oda-am.ch

Und unsere Nachbarn?

von Julia Heeb, Homöopathie Schweiz

Ein Blick zu unseren europäischen Nachbarn verdeutlicht, in welcher privilegierten Lage sich angehende Homöopathinnen und Homöopathen in der Schweiz befinden. Bestimmungen zu beruflichen Qualifikationen in Homöopathie gibt es neben der Schweiz nur noch in Litauen und Liechtenstein. Ähnlich wie in der Schweiz gibt es zwar auch in Deutschland Heilpraktiker/innen, allerdings ist deren Ausbildung nicht im gleichen Masse geregelt. In Deutschland ist die Ausbildung an privaten Schulen freiwillig und die Qualität der Schulen unterliegt keiner staatlichen Aufsicht. Obwohl es keine vorgeschriebene Regelausbildung gibt, kann man eine staatlich anerkannte Prüfung absolvieren, mit der die Ausübung der Heilkunde zulässig ist. Die Bezeichnung Heilpraktiker/in ist jedoch keine geschützte Berufsbezeichnung und bei der Anwendung etwaiger Zusätze, wie beispielsweise Homöopath/in, ist darauf zu achten, dass der Eindruck einer staatlichen Anerkennung vermieden wird. Eine ähnliche Berufsbezeichnung gibt es mit dem Naturopathe auch in Frankreich. Dieser Beruf ist jedoch nicht reglementiert und darf frei ausgeübt werden, ohne dass ein Diplom benötigt wird. Allerdings darf ein Naturopathe keine Diagnosen stellen, Medikamente verschreiben oder Therapien durchführen. Klassische Homöopathie wird in Frankreich ausschliesslich von Fachärzten praktiziert. So wie auch in Österreich, wo jegliche Form der Heilkunst ausschliesslich Ärzten vorbehalten ist.

Homöopathie Schweiz

Postfach 817, 3000 Bern 8
Telefon: 031 306 20 20
www.homoeopathie-schweiz.org
info@homoeopathie-schweiz.org
PC-Konto: 30-24221-7

Homöopathie Schweiz ist die Patientenorganisation für Homöopathie in der Schweiz. Sie informiert transparent, umfassend und in hoher Qualität über die mehr als 200-jährige sanfte Heilmethode und vertritt die Anliegen ihrer Mitglieder gegenüber Öffentlichkeit und Politik.

AKTUELL – Nr. 15/Juni 2019
Mitgliederzeitschrift Homöopathie Schweiz
Erscheint halbjährlich (deutsch/französisch) in einer Gesamtauflage von 2900 Exemplaren
Redaktion: Homöopathie Schweiz
Druck: FSC-Mix; Mastra Druck AG, Urtenen-Schönbühl